

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 66 (1989)
Heft: 1

Artikel: "Lass es jetzt nur geschehen" : Predigt zum Fest der Taufe Jesus
Autor: Hartmann, Ignaz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1031083>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Lass es jetzt nur geschehen»

Predigt zum Fest der Taufe Jesu

P. Ignaz Hartmann

Evangelium nach Matthäus

(Mt 3, 13–17)

Jesus kam von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Johannes aber weigerte sich und sagte zu ihm: Ich müsste von dir getauft werden, und du kommst zu mir? Jesus antwortete ihm: Lass es jetzt nur geschehen! Denn wir müssen auf diese Weise erfüllen, was Gottes Wille ist. Da gab Johannes nach.

Kaum war Jesus getauft und aus dem Wasser gestiegen, da öffnete sich der Himmel und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabschweben und auf sich zukommen. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dies ist mein geliebter Sohn, den ich erwählt habe.

Jesus kam von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von Johannes taufen zu lassen.

Ein Jude kommt zu einem anderen Juden, um sich von ihm waschen zu lassen. Eine schöne Story. Nicht?

Sie will aber gar nicht so recht anfangen, diese Story. Denn Johannes weigert sich, Jesus zu taufen. Taufende Juden, getaufte Juden. Da ist ja alles verkehrt.

Ich müsste von Dir getauft werden. Und Du, Du, kommst zu mir.

So kann es ja nicht weitergehen. Doch. Jetzt fängt erst etwas an. Denn die Weigerung des Johannes war eine Frage. Und weil das eine Frage war, kann Jesus eine Antwort geben.

Jesus antwortete dem Johannes: Lass es jetzt nur geschehen. Wir müssen so, so ist es gerade recht, alles erfüllen, was recht ist. Da liess Johannes ihn gewähren.

Ja, und das, meine lieben Brüder und Schwestern, das müssen auch wir tun: Jesus gewähren lassen. Das ist ganz entscheidend. Und wenn Jesu Verhalten uns in Verlegenheit bringt: Wir müssen Jesus gewähren lassen, ihn tun lassen. Ihn tun lassen, was Er will, sobald und immer, wenn wir ihn gewähren.

Aber das haben wir schon getan. Wir sind doch getauft: Bruder oder Schwester Jesu. Und mit ihm, mit Jesus geht die Story weiter. Jesus hat sie nicht nur gut angefangen in der Taufe. Mit Jesus geht die Story gut weiter durch alle Zeit hindurch und bis in alle Ewigkeit hinein.

Denn kaum war Jesus getauft, da hatte sich der Himmel schon aufgetan. Und offener Himmel, geöffneter Himmel, zugänglicher Himmel, das ist: Weihnachten.

Und der Himmel kommt auf Erden zu. Zu diesem Jesus am Jordan. Gottes Heiliger Geist kommt vom Himmel auf Jesus herab wie eine Taube. Die Taube ist auch in der Bibel Symbol der Liebe. Hier ist sie Symbol der Liebe Gottes des Vaters zu diesem Juden Jesus aus Galiläa. Gott der Vater ist in seiner Liebe bei diesem Jesus am Jordan.

Der Geist kommt wie eine Taube auf Jesus herab. Und eine Stimme kommt aus dem Himmel und spricht. Was im Bild der Taube das Auge anspricht, das bringt die Himmelsstimme ans Ohr: Das ist mein Sohn, der Geliebte, an ihm habe ich volle Freude.

Uns ist, liebe Brüder und Schwestern, im photismos, wie die Taufe auch genannt wird in Griechisch, uns ist im photismos, also in unserer Belichtung oder Erleuchtung das Ohr geöffnet worden, damit wir diese Stimme hören können: Effeta: Tu dich auf.



Und zu jedem einzelnen von uns, lieber Bruder, liebe Schwester, sagt Gott in der Taufe: Du bist mein Kind. An dir habe ich Freude. Schauen Sie. Ich habe ihnen da etwas mitgebracht. Es ist ein Geschirr für das Weihwasser. Jedesmal, wenn wir Weihwasser nehmen, sagen wir Ja zur Taufe. Wir danken Gott, dass er uns in seine dreifaltige Liebe hineingeholt hat. In ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir.

Wir sind so gebaut, dass wir das Allerwichtigste, die eigentliche Wirklichkeit, die Taufwirklichkeit vergessen können. Wir haben Zeichen nötig, die uns über unsere Dummheit und Vergesslichkeit hinaushelfen hin zu Gott.

Chemie und Banken schreien uns von vielen Plakatwänden her an und wollen uns einpauken, dass wir von ihnen leben könnten und wie gut. Aber für die Liebe Gottes, die wirklichsste Wirklichkeit überhaupt haben wir in der ganzen Wohnung nicht einmal ein win-

ziges Plätzchen, damit das Wasser uns daran erinnern könnte, dass wir in die Liebe Gottes hineingetaucht sind.

Und dabei ist die Story, die Gott mit uns angefangen hat in der Taufe die Story.

Die gute Story Gottes mit uns. Schauen wir doch: Da ist Johannes der Täufer, das alte Testament. Und nun kommen die zwei Testamente zusammen und sagen ja zueinander. Wir. Jesus weiss Gemeinschaft zu stiften und den Widerstand des Johannes aufzufangen. Lass es jetzt nur geschehen. Wir, du und ich, müssen gerade so die ganze Gerechtigkeit Gottes, seine Treue zu uns Menschen, zur Erfüllung bringen. Da liess Johannes ihn gewähren. Er ist die Verbindung, die alt und neu zusammenhält. Er ist die Verbindung, der Bund. Und es sind nicht zwei Testamente Gottes.

Es gibt die eine Story, des liebenden Gottes mit den von ihm geliebten Menschen, die wir alle sind. Amen.